Die hallstattzeitlichen Leichenbrände von Tamins GR, Unterm Dorf : Grabungen 1964 und 1966

Autor(en): **Kaufmann, Bruno**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **61 (1978)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-115988

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bruno Kaufmann

Die hallstattzeitlichen Leichenbrände von Tamins GR, Unterm Dorf (Grabungen 1964 und 1966)

Einleitung

Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit der anthropologischen Auswertung der hallstattzeitlichen Leichenbrände von Tamins, die in den Jahren 1964 und 1966 vom Rätischen Museum in Chur freigelegt wurden. Die Bearbeitung wurde durch einen Kredit des Rätischen Museums in Chur ermöglicht, wofür ich an dieser Stelle der Direktorin, Frau Dr. von Planta, und ihrem Mitarbeiter, Herrn S. Nauli, meinen herzlichen Dank abstatten möchte. Die Leichenbrände befinden sich in der Anthropologischen Sammlung des Rätischen Museums Chur; die Funde von 1964 (Gräber 3–40) unter der Nummer 1089, die Funde von 1966 (Gräber 60–63 + e) unter der Nummer 1090.

Leider war es nicht möglich, die anthropologischen Resultate mit dem urgeschichtlichen Befund zu vergleichen, da der schlechte Erhaltungszustand und der Mangel an aussagekräftigen Fundgegenständen nach Aussage der Bearbeiterin des urgeschichtlichen Teiles, Fräulein E. Conradin, Wetzikon ZH, keine Hinweise auf das Geschlecht der Bestatteten ermöglichte. Dies ist um so bedauerlicher, als auch die meist sehr geringen Leichenbrandgewichte (durchschnittlich 131,2/113,7 g; als Regel gelten 180 g/Individuum als Mindestmaß für eine Bestimmung) den Sicherheitsgrad der Geschlechtsbestimmung eher negativ beeinflussen.

Vorbemerkungen

Die Leichenbrände wurden mir in ungewaschenem Zustand übergeben und so gewogen. Nach dem Waschen der Funde und dem Ausscheiden der kleinsten Knochensplitter (Grus, größte Objektlänge unter 4 mm) wurde das Material neu gewogen und das Gewicht im Katalog als zweite Zahl hinter dem ursprünglichen Gewicht angefügt (z. B. bei Grab 3:170/165 g). Anschließend wurde die Farbe der Knochenreste bestimmt, wobei eine eventuelle sekundäre Verfärbung durch Humus oder Holzkohle nicht berücksichtigt wurde. Meist in direktem Zusammenhang mit der Farbe steht auch die Brandstufe (nach Chochol), die in römischen Ziffern angegeben ist.

Als nächster Schritt wurde die Fragmentzahl ermittelt (nur Stücke über 10 mm Länge) und die Schädel- und die postkranialen Skelettreste getrennt. Ebenfalls getrennt angeführt sind die Wandstärken der Schädel- und der postkranialen Skelettknochen. Sie bezeichnen Mittelwerte; Extremwerte sind teilweise in Klammern angeführt. Bei einer Streuung des Mittelwertes sind die häufigeren Befunde **fett** gedruckt.

Das ganze Material wurde in einem Abstand von einem Monat zweimal unabhängig voneinander untersucht und die Ergebnisse anschließend miteinander verglichen. Ebenso wurden getrennt aufgesammelte Brände des gleichen Grabes (also das Material in und außerhalb der Urne) unabhängig voneinander untersucht und die Befunde erst vor dem Erstellen des Manuskriptes zusammen vereinigt. Die gute Übereinstimmung der erzielten Resultate läßt den Bearbeiter trotz der teilweise geringen Brandgewichte auf eine relativ große Zuverlässigkeit der Alters- und Geschlechtsbestimmungen hoffen.

Katalog

Grabung 1964 (GR A 1089)

Grab 3

Urneninhalt: 170/165 g, hellgrau-schwarz, III–V.
Außerhalb Urne: 81/52 g, weiß-schwarz, II–V.
Total: 251/217 g, weiß-schwarz, II–V.
Material: 245 Fragmente, davon 38 vom Schädel. Größtes Fragment 31 × 25 mm (rechte Oberkieferhälfte). 9 Nahtstücke, davon 3 im Verwachsen. Wandstärken eher gering, **4–6** mm.
(Postkraniales) Skelett: Fragmentgröße und Wandstärke allgemein eher gering. Ein distales rechtes Femurfragment (55 × 55 × 45 mm), zwei Wirbelfragmente, ein Hüftbeinfragment, sonst vorwiegend Röhrenknochenfragmente. Wandstärken **4–6** mm.
Deutung: Eher weiblich, spätadult (30- bis 40jährig).

Grab 6

Urneninhalt: 150/130 g, hell- bis dunkelgrau, II–IV.
Außerhalb Urne: 50/47 g, hell- bis dunkelgrau, II–IV.
Total: 200/177 g, hell- bis dunkelgrau, II–IV.
Material: 185 Fragmente, davon 43 vom Schädel. Größtes

Fragment 41 × 43 mm. Ein Occipitalfragment. 16 Nahtstücke, davon 2 im Verwachsen. Wandstärken (5-)**6**-8 mm.
Skelett: Größtes Fragment 70 × 22 mm (Humerusschaft?). Wandstärken mittelstark, 5-**6**(-9) mm.
Deutung: Eher männlich, spätadult (um 35).

Grab 7
Urneninhalt: 22/20 g, hell- bis dunkelgrau, II-IV.
Außerhalb Urne: 15/15 g, hellgrau, II.
Total: 37/35 g, hell- bis dunkelgrau, II-IV.
Material: 55 Fragmente, davon 4 vom Schädel. Größtes Fragment 27 × 12 mm. Keine Nahtstücke. Wandstärken um 3 mm.
Skelett: Kleine Fragmente vom ganzen Skelett (Größtes 25 × 16 mm). Wandstärken 3-5(-6) mm.
Deutung: Eher weiblich, erwachsen.

Grab 10
Leichenbrand nur außen an einer Stelle angehäuft sowie unter der Urne.
140/127 g, hellgrau-schwarz, II-IV.
Material: Rund 120 Fragmente, davon ein Viertel vom Schädel. Größtes Fragment 34 × 25 mm (Occipitale). 7 Nahtstücke, davon 2 (innen) verwachsen. Wandstärken 4(-6) mm.
Skelett: Vorwiegend lange Röhrenknochen sowie Scapula und Hüftbein. Wandstärken um 5(-8) mm.
Deutung: Eher männlich, erwachsen.

Grab 11
Urneninhalt: 190/155 g, graugelb-blaugrau, II-IV.
Außerhalb Urne: 95/80 g, hellgelb-blaugrau, II-V.
Total: 285/235 g, hellgelb-blaugrau, II-V.
Material: Ca. 300 Fragmente, davon 45 vom Schädel. Größtes Fragment 34 × 21 mm. Etwa 10, meist sehr kleine Nahtstücke, teilweise im Verwachsen. Schädelreste vorwiegend vom Hinterhauptsbein, zum Teil mit deutlichem Relief. Linker Unterkiefer mit Alveole von M 3 sowie Wurzelfragment eines Molaren (evtl. M 3?). Wandstärken 3-5(-7) mm.
Skelett: Größtes Fragment 48 × 16 mm. Erkennbar sind zwei größere Wirbelfragmente (Körper, ohne Anzeichen von Arthrose), 4 Rippenfragmente und ein distales Femurgelenkfragment. Wandstärken (3-)4-5(-6) mm.
Deutung: Eher weiblich, spätadult (35- bis 40jährig).

Grab 13
Urneninhalt: 42/37 g, hellgelb-blaugrau, II(-III).
Außerhalb Urne: 33/29 g, hellgelb-blaugrau, II-III.
Total: 75/66 g, hellgelb-blaugrau, II-III.
Material: 115 Fragmente, davon 30 vom Schädel. Größtes Fragment 36 × 27 mm (Parietalfragment?). 8 Nahtstücke, alle im Verwachsen. Wandstärken gering, um 3(-4) mm.
Skelett: Größtes Fragment 41 × 18 mm. Ein Wirbelbogen und Reste von Langknochen. Vorwiegend kleine, eher dünne Knochenfragmente. Wandstärken 4-5(-7) mm.
Deutung: Weiblich, spätadult/frühmatur (um 40jährig).

Grab 17
100/52 g, hellgrau-blaugrau, II-III.
Material: 45 Fragmente, davon nur 2 Schädelstücke: Ein Hirnschädelrest (24 × 14 × 2 mm) mit kleinem Nahtanteil; ein Zahnfragment.
Skelett: Größtes Fragment 63 × 20 mm. 1 Wirbelkörper, 2 distale Femurgelenkfragmente, Astragalus sin. Auch einige sehr kleine Knochen vorhanden. Wandstärken 4-6(-7) mm.
Deutung: Material uneinheitlich, wahrscheinlich 2 Bestattungen:
- Erwachsene Person, eher weiblich,
- Kleinkind.

Grab 19
Urneninhalt: 130/130 g, hellgrau(-dunkelgrau), II-IV.
Außerhalb Urne: 38/32 g, hell- bis dunkelgrau, II-IV.
Total: 168/162 g, hell- bis dunkelgrau, II-IV.
Material: Ca. 265 Fragmente, davon 21 vom Schädel. Größtes Fragment 30 × 18 mm. Nahtstücke zum Teil im Verwachsen (Lambdanaht). Wandstärken 4-8 mm.
Skelett: Sehr zerstückelt, größtes Fragment (Femurschaft) 39 × 24 mm. Weiter lokalisierbar sind ein Gelenkkopf und ein dist. Gelenkt des Humerus, einige Wirbelkörper, sonst vorwiegend Fragmente der langen Röhrenknochen (Reste der Femora!). Wandstärken 4-9 mm, Femora um 8(-10) mm.
Deutung: Eher männlich, um 50jährig.

Grab 20
Urneninhalt: 130/130 g, hellgrau-schwarz, II-V.
Material: Ca. 145 Fragmente, davon 20 vom Schädel. Größtes Fragment 38 × 25 mm (Temporale dext). 9 Nahtstücke, alle unverwachsen. Wandstärken gering, 3(-5) mm.
Skelett: Viele relativ große Fragmente: prox. Femurschaft, dist. Fermurgelenk, prox. Tibiagelenk, Naviculare (pedis), Scapula dext. Größtes Fragment 71 × 40 mm. Wandstärken uneinheitlich 2-4(-8) mm.
Deutung: Geschlecht nicht bestimmbar, adult.

Grab 21
Außerhalb Urne: 6/5 g, weiß, II.
Material: 4 Hirnschädel- und 8 Röhrenknochenfragmente, alle klein. Wandstärken knapp um 2 mm.
Deutung: Inf. I (Neonat?).
Kleines Restchen von Holzkohle.

Grab 24D
Urneninhalt: 95/82 g, hell- bis dunkelgrau, II-IV.
Außerhalb Urne: 20/13 g, hellgrau, II-IV.
D II: 4/4 g, hell- bis dunkelgrau, II.
Total: 119/99 g, hell- bis dunkelgrau, II-IV.
Material: 170 Fragmente, davon 84 vom Schädel. Größtes Fragment 44 × 38 mm (Occipitale). Rund 16 Nahtstücke (einige im Verwachsen), 1 Zahnwurzel. Wandstärken 3-4 mm.
Skelett: Größtes Fragment (Humeruskopf) 32 × 30 mm. Nur wenige Skelettfragmente mit je geringer Wandstärke: 4-5 mm, stark korrodiert.
Deutung: Urneninhalt eher weiblich, spätadult (30-35). Außerhalb Urne/D II: Zugehörigkeit zum selben Individuum wie Urneninhalt wahrscheinlich, aber nicht vollständig gesichert.

Grab 25
Urneninhalt: 305/235 g, hellgrau(-dunkelgrau), II(-III).
Material: Über 310 Fragmente, davon ca. 30 vom Schädel. Viele Nahtstücke, eines deutlich verwachsen. Ein Fragment eines Molaren, starke Abkauung deutlich erkennbar. Größtes Fragment (Parietale dext) 45 × 24 mm. Wandstärken 3-5 mm.
Skelett: Sehr stark fragmentiert. Reste von Wirbeln, Rippen und Fingerknochen sowie von den langen Röhrenknochen deutlich erkennbar. Größtes Fragment 39 × 22 mm. Wandstärken 3-7 mm.
Deutung: Geschlecht nicht bestimmbar, mature Person (40- bis 50jährig), Schädel eher weiblich, Skelett männlich.

Grab 26

Urneninhalt: 7/7 g, hell- bis dunkelgrau, II–IV.

Außerhalb Urne: 6/6 g, hell- bis dunkelgrau, II–IV.

Total: 13/13 g, hell- bis dunkelgrau, II–IV.

Material: 31 Fragmente, davon 11 vom Schädel. Größtes Fragment 19 × 15 mm. 1 Nahtstück, unverwachsen. Wandstärken 2–5 mm.

Skelett: Material uneinheitlich. Größtes Fragment 21 × 11 mm. Wandstärken 2–6 mm.

Holzkohlerestchen.

Deutung: Kind oder jugendliches Individuum (10- bis 16jährig).

Grab 28

Leichenbrand außen zerstreut.

29/29 g, hellgelb-blaugrau, II–III.

Material: 55 Fragmente, davon 10 vom Schädel. Größtes Fragment (Parietalfragment) 27 × 16 mm. 1 sehr kleines Nahtstück, unverwachsen. Wandstärken 4(–5) mm.

Skelett: Vorwiegend Armskelett; größtes Humerusfragment 19 × 21 mm. Wandstärken 3–5(–7) mm. 1 prox. Radiusgelenk, Durchmesser 17 mm.

Deutung: Eher weiblich, erwachsen, Körperhöhe um 156 cm.

Grab 29

Urneninhalt: 95/80 g, hell- bis dunkelgrau, II–IV.

Material: Ca. 140 Fragmente, davon 10 vom Schädel. Größtes Fragment 29 × 21 mm (Temporale dext). Keine Nahtstücke. Wandstärken sehr gering (2–4 mm).

Skelett: Dünnwandig 4(–6) mm, stark zerstückelt.

Deutung: Älteres Kind oder jugendliches Individuum (10- bis 16jährig), Geschlecht nicht bestimmbar.

Grab 30

Urneninhalt: 11/11 g, hellgrau(-dunkelgrau), II–III.

Außerhalb Urne: 35/28 g, hellgrau, II–III.

Total: 46/39 g, hellgrau(-dunkelgrau), II–III.

Material: 66 Fragmente, davon 21 vom Schädel. Größtes 22 × 21 mm. Keine Nahtstücke; Wandstärken gering, 2–3 mm.

Skelett: Röhrenknochenfragmente und Fragmente von Oberarmkopf. Größtes Fragment (Femurhals mit offener Epiphysenfuge) 45 × 23 mm. Wandstärken gering, 2–3 mm.

Deutung: Kind, inf. I–II (unter 10 Jahren).

Grab 33

Urneninhalt (verzierte Urne): 325/285 g, weiß-hellgrau, II–III.

Außerhalb Urne: 42/40 g, hellgrau, II(–III).

Total: 367/325 g, weiß-hellgrau, II–III.

Material: Ca. 286 Fragmente, davon 52 vom Schädel. Größtes Fragment 32 × 26 mm. Lokalisierbar sind: Ein Hinterhauptsfragment und einige Elemente der knöchernen linken Augenregion. Nur zwei Nahtstücke (meist nur Tabula externa), davon eines offen und eines im Verwachsen. Wandstärken gering, 3–5 mm.

Skelett: Lokalisierbar sind: Ein Metapodium- und ein Astragalusfragment sowie ein Fingerknochen. Größtes Bruchstück 36 × 22 mm (Femur). Wandstärken mittelgroß bis groß, 4–8(–?) mm.

Deutung: Nur ein Individuum, spätadult (30- bis 40jährig), Geschlecht nicht bestimmbar (Schädel eher weiblich, Skelett deutlich männlich).

Grab 40

Urneninhalt: 42/37 g, hell- bis dunkelgrau, II–III.

Material: 65 Fragmente, davon 6 vom Schädel. Größtes Fragment 28 × 17 mm. 1 Nahtstück, unverwachsen. Wandstärken 5–6 mm.

Skelett: Nur Röhrenknochenfragmente, größtes 61 × 10 mm. Wandstärken gering: 3(–5) mm.

Deutung: Erwachsenes Individuum, Geschlecht nicht bestimmbar.

Grabung 1966 (GR A 1090)

Grab 60

180/165 g, hellgrau-schwarz, III–V.

Material: Ca. 100 Fragmente, davon 15 vom Schädel. Größtes Fragment 45 × 20 mm (Unterkieferbruchstück). 6 Nahtstücke, alle unverwachsen. Wandstärken 5–7 mm.

Skelett: Relativ dickwandig (5–8 mm) und groß. Rechtes Hüftbeinfragment 81 × 56 mm. Weitere lokalisierbare Elemente: linkes Acetabulumstück, ein Wirbelkörper (ohne Arthrose), ein dist. Metapodiumgelenk und ein kleines Scapula-Gelenkfragment.

Deutung: Schädel und Skelettreste eher männlich, adult.

Grab 61

Urneninhalt: 32/25 g, hellgelb-hellgrau, II.

Urneninhalt (b): 90/80 g, weiß-graublau, II–IV.

Außerhalb Urne: 80/75 g, hell- bis dunkelgrau, II–IV.

Total: 202/180 g, weiß-dunkelgrau, II–IV.

Material: Ca. 210 Fragmente, davon 13 vom Schädel. Größtes Fragment 29 × 24 mm. Einige Nahtstücke, zwei davon (anscheinend) im Verwachsen. Wandstärken 3–4(–?) mm.

Skelett: Größtes Fragment 47 × 33 mm (Femurhals). 6 Wirbelfragmente, Unterarmknochen, Reste von Scapula, Humerus und Tibia. Wandstärken 3–8 mm.

Deutung: Wahrscheinlich nur 1 Individuum, spätadult/frühmatur. Geschlecht nicht bestimmbar (Schädel eher weiblich, Skelett deutlich männlich).

Grab 62 (c) FK 14, 12.11.66

12/12 g, grauweiß-dunkelgrau, II–IV.

Material: 6 Fragmente, größtes 83 × 11 mm (Rippe). 1 Zahnwurzel (Molar). Wandstärken (Humerusschaft) 3–4 mm.

Deutung: Geschlecht nicht bestimmbar, erwachsen.

Grab 63

Urneninhalt: 130/115 g, hell- bis dunkelgrau, II–III.

Material: Ca. 85 Fragmente, davon 10 vom Schädel. Keine Nahtstücke. Wandstärken 4–6 mm. Größtes Fragment 38 × 38 mm.

Skelett: Größtes Fragment 60 × 25 mm (Tibiaschaft). Wandstärken 5–8 mm.

Deutung: Eher männlich, erwachsen.

Grab e/FK 21

(Urnengrab ohne Urne, mit Deckplatte)

85/78 g, weiß-schwarz, II–V.

Material: 49 Fragmente, davon 13 vom Hirnschädel. Größtes Fragment 25 × 24 mm (Scheitelbeinstück). 7 Nahtstücke, davon 4 verwachsen oder im Verwachsen, 3 offen. Wandstärken um 6 mm.

Skelett: Größtes Fragment (Tibiafragment) 58 × 23 mm. Ein Wirbelkörper mit sog. «Schnabelbildung»: Mittelstarke bis

starke Spondylarthrose. Sonst vorwiegend Röhrenknochenfragmente. Mittlere Wandstärken 5-7 mm.

Deutung: Eher männlich, matur.

Auswertung der Befunde

1. Gewicht und Größe der Leichenbrände

Das mittlere Gewicht der 23 erhaltenen Taminser Leichenbrände liegt bei 131,2 g (ungewaschen) und 113,7 g (gewaschen) und befindet sich somit deutlich unterhalb der Mindestmenge von 180 bis 200 g, die in der Regel für eine Auswertung gefordert wird. Der gewichtsmäßig größte Leichenbrand wog dabei 367/325 g (Grab 33), der kleinste (Grab 21) nur 6/5 g. Bezüglich der Fragmentzahl lagen die Werte zwischen 310 Knochenstückchen (Grab 25) und Grab 62c mit 6 Fragmenten. Der Anteil der Schädelknochen am Gesamtmaterial liegt mit 16,8% an der Obergrenze der eisenzeitlichen Leichenbrände (Mittel 12-13%).

2. Verbrennungsgrad

Anhand der hellen Farbe und der geringen Festigkeit des Materials ließ sich bei den Taminser Leichenbränden eine starke Verbrennung nachweisen, was auch durch die sehr starke natürliche Stückelung des Materials bestätigt wurde. Nach Chochol (zitiert in Aner 1972) werden die folgenden Brandstufen unterschieden:

I weiß, kreidig, bröckelig
II hellgelb-weiß-bläulich, etwas fester
III gelb-weißlich, fest
IV graublau-schwarz, fest
V nur angekohlt

Beim Taminser Material konnten folgende Brandstufen festgestellt werden:

Stufe	II	1	Leichenbrand
	II-III	8	
	II-IV	9	
	II-V	4	
	III-V	1	

Die Verbrennung der Leichen war somit sehr stark, was ja beim Holzreichtum der Gegend und wohl auch bei der Seltenheit eines solchen Vorganges weiter nicht erstaunlich ist.

3. Alters- und Geschlechtsverteilung, Körperhöhe

Die morphologischen Untersuchungen lassen anhand des Materials auf 6 Männer, 7 Frauen, 5 Kinder und 6 Personen unbekannten Geschlechtes schließen.

Von den 5 Kindern starb eines als Neugeborenes, ein weiteres als Kleinkind und drei zwischen dem 10. und dem 16. Lebensjahr. Im adulten Stadium (20. bis 40. Lebensjahr) starben zwei Männer, drei Frauen und zwei Personen unbekannten Geschlechtes, im maturen Alter (40. bis 60. Altersjahr) zwei Männer, eine Frau und zwei Personen unbekannten Geschlechtes. Erwachsen (über 20jährig, jedoch nicht genauer bestimmbar) wurden zwei Männer, drei Frauen und zwei Personen unbekannter Geschlechtszugehörigkeit (vgl. Tabelle).

Alter:	inf I	inf II	juv.	adult	matur	senil	erw.	Total
Männer	-	-	-	2	2	-	2	6
Frauen	-	-	-	3	1	-	3	7
Kinder	2	3	-	-	-	-	-	5
Sex indet.	-	-	-	2	2	-	2	6
Total	2	3	0	7	5	0	7	24

Die Körperhöhe konnte nur bei einem Individuum (erwachsene Frau aus Grab 28) bestimmt werden und lag mit 156 cm eher im unteren Bereich der zu erwartenden Variationsbreite.

4. Lebenserwartung (Durchschnittsalter)

Mit einer - sicher relativ großen - Fehlergrenze läßt sich auch die Lebenserwartung der Taminser Bevölkerung berechnen. So lag das Durchschnittsalter der 6 Männer bei 39,2 Jahren, das der 7 Frauen bei 33,4 Jahren; die Lebenserwartung der 19 Erwachsenen betrug 36,5 Jahre. Bei Einbezug der Kinder errechnet sich ein Durchschnittsalter von 30,5 Jahren.

5. Doppelbestattungen

Eine Doppelbestattung konnte nur in einem Fall (Grab 17) nachgewiesen werden, wo eine erwachsene Frau und ein Kleinkind (möglicherweise ein Neugeborenes) gemeinsam bestattet wurden. In einem weiteren Fall ist eine Doppelbestattung möglich, doch sprechen die Befunde eher dagegen (Grab 24D).

6. Morphologische Beobachtungen

Abgesehen von einem Fall mittlerer bis schwerer Arthrose (Grab e/1966) konnten keine Pathologien festgestellt werden.

Das erhaltene Material kann nach eingehender morphologischer Prüfung nicht als einheitlich angesehen werden; vielmehr erhärtete sich während der Bearbeitung der Verdacht, daß die Bevölkerung aus 2 verschiedenen Bevölkerungsgruppen zusammengesetzt sei: Eine grazile, einheitliche Bevölkerung (anthropologisch gesehen etwa «mediterran») und eine uneinheitliche: Graziler Schädel, robuster Skelettbau («Kelten»?). Diese uneinheitliche Gruppe konnte schon bei verschiedenen anderen Gräberfeldern festgestellt werden (z. B. Courroux BE, Gelter-

kinden BL, Eifeld, Wenslingen BL, vgl. dazu Kaufmann). Eine sichere Diagnose ist schon bei Körperbestattungen schwierig und kann bei Leichenbränden wohl nie gestellt werden.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Anhand der anthropologischen Auswertung der Leichenbrände von Tamins konnten in 23 Gräbern Reste von mindestens 24 Individuen festgestellt werden: 6 Männer, 7 Frauen, 5 Kinder und 6 Personen unbekannter Geschlechtszugehörigkeit. Dem Altersaufbau nach entsprechen die Befunde den erwarteten Ergebnissen: Die Männer erreichten ein Alter von knapp unter 40 Jahren, die Frauen dagegen starben rund 6 Jahre früher mit 33 Jahren. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines Neugeborenen betrug 30,5 Jahre, die eines Zwanzigjährigen 36,5 Jahre. Ob die fünf Kinderbestattungen (ca. 20%) als repräsentativ gelten können, ist allerdings fraglich. - Die unterschiedliche morphologische Ausbildung der einzelnen Leichenbrände läßt die Vermutung zu, daß die Bevölkerung von Tamins aus zwei verschiedenen Volksgruppen bestanden hat. Ein sicherer Beweis ist dafür jedoch nicht zu erbringen.

Dr. B. Kaufmann, Anthropologe der IAG
Naturhistorisches Museum
Augustinergasse 2
4051 Basel

Wichtigste Literatur

Aner, U. (1972), Zur anthropologischen Untersuchung eisenzeitlicher Friedhöfe, in: Informationsblätter zu Nachbarwissenschaften der Ur- und Frühgeschichte, hsg. von V. Arnold, R. Busch, J. Hoika und D. Weiler, Heft 3, S. 2.1-2.9.

Grimm, H. (1961), Der gegenwärtige Stand der Leichenbranduntersuchungen, in: Ausgrabungen und Funde, H.6. Akademie-Verlag, Berlin, S. 299-306.

Kaufmann, B. (1976), Die anthropologische und osteologische Auswertung der Leichenbrände aus dem kaiserzeitlichen Friedhof von Courroux im Berner Jura, in: St. Martin, Das römische Gräberfeld von Courroux im Berner Jura. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte, Bd. II, S. 207-231.

Kaufmann, B. (in Vorbereitung), Die menschlichen Skelettreste und die Tierknochen aus dem frühmittelalterlichen Friedhof von Gelterkinden-Eifeld. Manuskript Basel 1976, 22 S.

Martin-Kilcher St. (1977), Römische Gräber in Wenslingen, in: Baselbieter Heimatbuch 13, S. 279-302.

Thieme, U. (1970), Über Leichenbranduntersuchungen. Methoden und Untersuchungsergebnisse aus den Jahren 1935 bis 1941, ein Beitrag zur Geschichte der Leichenbranduntersuchungen, in: Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen, hsg. von H. Jankuhn. Lax, Hildesheim, Bd. 5, S. 253-286.